

Die bosnisch-herzegowinische Huldigungsdeputation in Wien.

Die bosnisch-herzegowinische Abordnung, die dem Kaiser ihre Huldigung überbrachte, ist gestern vom Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh empfangen worden. Der Führer der Deputation General v. Sarkotic überbrachte den Dank für das hilfsbereite Wohlwollen, das Bosnien und Herzegowina stets bei beiden Regierungen gefunden hat. Die Erwiderung des Ministerpräsidenten und der Trinkspruch, den er dann bei einem von ihm zu Ehren der Deputation gegebenen Frühstück gehalten hat, sind eindrucksvolle Kundgebungen, deren Bedeutung weit über den Anlaß, dem sie gegolten haben, hinauswächst. Denn sie sind erfüllt von der festen Zuversicht, daß diese ernste und schwere, aber „durch das Bewußtsein mühtiger Pflichterfüllung und siegreicher Kraftentfaltung verklärte Zeit“ zu einer guten, gesegneten und glücklichen Periode, zu friedlicher, nützlicher Kulturarbeit führen wird. Das Wort des Grafen Stürgkh von der verjüngten und verstärkten Kraft der Monarchie, die aus der gewaltigen Kraftäußerung in diesem Kriege mit Sicherheit zu erhoffen ist, wird überall mit freudiger Genugtung aufgenommen werden.

Was Bosnien und die Herzegowina selbst betrifft, konnte Ministerpräsident Graf Stürgkh darauf verweisen, daß er auch schon vor der Kriegszeit nicht bloß seiner Amtspflicht entsprechend, sondern aus vollem Herzen und aus warmem Interesse alle Angelegenheiten der beiden Länder nach Möglichkeit gefördert habe. Die Abordnung erhielt gleichzeitig die Versicherung, daß das Werk der Kulturarbeit, das in Bosnien und in der Herzegowina mit ausgreifenden Maßnahmen und in raschem Flusse vor dem Kriege eingeleitet wurde, nach dem Kriege mit unverminderter, mit verjüngter und gesteigerter Kraft fortgesetzt, ja, daß es sogar noch vor definitiver Rückkehr friedlicher Zustände mit erneutem Eifer und unbegrenzter Entschlossenheit wieder aufgenommen werden soll. Die Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina hat ein volles Anrecht auf diese mächtige Förderung, denn sie hat, wie Ministerpräsident Graf Stürgkh betonte, auch vollen Anteil an den gewaltigen Leistungen, deren wir uns mit unseren starken und treuen Verbündeten zu rühmen vermögen. Das Band, das die beiden Länder mit der Monarchie verknüpfte, ist durch den gemeinsamen Kampf noch fester und unzlöslicher geworden. „Der Krieg hat im Verhältnisse Bosniens und der Herzegowina zur alten Monarchie wie eine Offenbarung gewirkt“, hat Graf Stürgkh gestern gesagt und hinzugefügt, daß im Lichte der gewaltigen Ereignisse unserer Zeit der Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina mehr und mehr darüber Klarheit geworden ist, daß sie, je treuer sie ihre patriotischen Pflichten gegen die Monarchie erfüllt, um so sicherer auch ihr eigenes Bestes wahrer, die Grundlagen ihres dauernden Wohlergehens festigt. Daß die Bewohner Bosniens und der Herzegowina diese Klarheit gewonnen haben, beweist neuerlich die letzte in feierlicher Stunde dargebrachte Huldigung der Abordnung vor den Stufen des Thrones.

Empfang beim Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Graf Stürgkh empfing gestern vormittags die unter Führung des Landeschefs G. d. J. v. Sarkotic erschienene Huldigungsdeputation aus Bosnien und der Herzegowina.

General v. Sarkotic hielt an den Ministerpräsidenten folgende Ansprache:

Euer Erzellenz!

Durch die nie verlassende Gnade Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs wurde der vor Eurer Erzellenz hier erschienenen Abordnung Bosniens und der Herzegowina das seltene Glück zuteil, an den Stufen des Allerhöchsten Thrones ihre alleruntertänigste Huldigung darbringen zu dürfen.

Unter dem unauslöschlichen Eindruck der väterlichen Worte huldvollster Anerkennung, welche der allgeliebte Herrscher in den gegenwärtigen drangvollen Zeiten uns zu widmen geruhte und die unserer Länder treues Volk mit berechtigtem freudigsten Stolz erfüllen, gedenkt die Deputation innigst bewegt des hilfsbereiten gütigen Wohlwollens, welches Bosnien und die Herzegowina auf ihrem Wege zum Aufschwung und Fortschritt bei den beiden Regierungen jederzeit gefunden haben.

Euer Erzellenz wollen mir gestatten, gelegentlich dieses im Leben Bosniens und der Herzegowina so bewährlichen Anlasses der Herzenspflicht unserer Länder nachzukommen und im Namen der ganzen Abordnung Eure Erzellenz und die k. k. Regierung der tiefstgefühltesten Dankbarkeit und erfurchtsvollsten Ergebenheit zu versichern.

General v. Sarkotic schloß mit einem dreimaligen Zivio auf den Ministerpräsidenten.

Die Rede des Grafen Stürgkh.

Sodann nahm Ministerpräsident Graf Stürgkh das Wort zu nachstehender Erwiderung:

Euer Erzellenz!

Meine sehr verehrten Herren!

Es ist mir ein besonders freudiger Augenblick, in welchem es mir vergönnt ist, anlässlich der alleruntertänigsten Huldigung, welche die Deputation aus Bosnien und der Herzegowina an den Stufen des Allerhöchsten Thrones dargebracht hat, den Besuch der verehrten Herren unter der erleuchteten Führung Sr. Erzellenz des Herrn Landeschefs bei mir empfangen zu dürfen.

Sr. Erzellenz der Herr Landeschef hat die Güte gehabt, des Interesses zu gedenken, welches ich im Namen der k. k. Regierung den Angelegenheiten Bosniens und der

Herzegowina entgegenbringe. Erlauben Sie mir zunächst, zu sagen, daß ich es als eine Verpflichtung fühle, Sr. Erzellenz für die gütigen Worte zu danken, gleichzeitig aber auszusprechen, daß dieses warme und lebendige Interesse, welches ich seit meiner Amtsführung den Angelegenheiten beider Länder entgegengebracht habe, nicht bloß meiner beschworenen Amtspflicht entspricht, indem ich kraft meiner Stellung berufen bin, neben den mit der Verwaltung der beiden Länder unmittelbar betrauten, von Sr. Majestät beauftragten höchsten Funktionären eine Mitwirkung im Sinne der Fürsorge für diese Länder auszuüben, sondern daß ich dieser Aufgabe aus vollem Herzen und aus warmem Interesse an allen Angelegenheiten, welche sie betreffen, jederzeit entspreche. (Zobhafte Ziviorufe.)

Ich darf vielleicht darauf hinweisen, daß ich diese meine Empfindungen und auch meine Betätigung im Sinne des Wohles und der Interessen des Landes auch in der Vorkriegszeit einigermaßen zu erweisen bemüht gewesen bin. (Ziviorufe.)

Es sind ernste und schwere Zeiten über uns alle und auch über die beiden Länder gekommen, und wir müssen daher heute in verdoppeltem Maße von Seite aller maßgebenden Faktoren und auch von Seite der k. k. Regierung den Vorsatz fassen und erneuern, uns diesen Interessen mit besonderer Wärme und mit besonderer Hingebung zu widmen. (Zobhafte Ziviorufe.) Das Land hat wie andere Länder Sr. Majestät unter den Kriegswirren gelitten. Wir haben die Aufgabe, alles Mögliche von unserem Standpunkte dazu beizutragen, um die Bemühungen zu unterstützen, welche dahin gerichtet sind, die Leiden des Krieges, die Schäden, welche der Krieg gebracht hat, nach Tunlichkeit zu mildern. (Zobhafte Ziviorufe.)

Wir haben aber weiter auch die große Aufgabe, das Werk der Kulturarbeit, welches in diesen Ländern mit ausgreifenden Maßnahmen und in raschem Flusse vor dem Kriege in Angriff genommen und fortgesetzt wurde, sobald es die Verhältnisse zulassen, entsprechend weiterzuführen und mit jener verjüngten und verstärkten Kraft der Monarchie zum gedeihlichen Ende zu bringen, welches aus der gewaltigen Kraftäußerung der Monarchie in diesem Kriege mit Sicherheit zu erhoffen ist. (Zobhafte Zustimmung.) Wir wollen uns diesen Aufgaben mit verdoppeltem Eifer widmen. Wir rechnen darauf, daß die Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina sowie ihre tapferen Söhne unter den sieghaften Fahnen Seiner Majestät im Rahmen des gemeinsamen Heeres das Beste geleistet haben, auch auf dem Boden friedlicher, nützlicher Kulturarbeit die Bemühungen ihrer Regierung und die Bemühungen der Regierungen beider Staaten aus ihren eigenen Kräften möglichst zu fördern bestrebt sein wird. (Zobhafte Ziviorufe.)